

von Detlef Glückselig

## Tossenser Pütten Hoffnung, aber keine Entwarnung



Bild: Dennis Weiß Durch einen Schlauch sprudelt das Wasser in den See. Die Aktion hatte am Dienstag bereits Wirkung gezeigt. Sie soll nun noch bis mindestens Freitag fortgesetzt werden

### **Nach dem massiven Fischsterben in der vergangenen Woche ist nun eine Rettungsaktion angelaufen. Unterstützung erhält der Fischereiverein unter anderem vom Technischen Hilfswerk.**

**Tossens** Seit Montagabend, 19 Uhr, laufen an den Tossenser Pütten die Pumpen. „Drei Zentimeter haben wir geschafft“, lautete Dienstagmittag die erste Wasserstandsmeldung von [André Trumpf](#). Ein Tropfen auf den heißen Stein, buchstäblich. Doch der stellvertretende Vorsitzende des Butjadinger Fischereivereins und seine Mitstreiter sind optimistisch, das Gewässer wieder in den Griff zu bekommen. Was sie dabei gar nicht gebrauchen können, ist eine neue [Hitzewelle](#).

Seit gut einer Woche sind die Pütten am Deich in Tossenss Notstandsgebiet. Innerhalb von nur zwei Tagen war der Sauerstoffgehalt im See von unbedenklichen 10 auf katastrophale 0,9 Milligramm pro Liter Wasser gesunken – geschuldet der großen Hitze und Trockenheit, geschuldet aber auch einem Absterben von Algen, das sich rasend schnell vollzogen haben muss und bei dem sehr große Mengen Sauerstoff aufgezehrt wurden.

Die Folge war ein massives Fischsterben. Helfer des Fischereivereins hatten in der vergangenen Woche zwei Tonnen an Fischkadavern aus dem See geborgen. Der stellvertretende Vorsitzende hatte das als einen Supergau bezeichnet – für den Verein und auch für die Natur.

Seit Montagabend läuft an den Pütten nun eine Rettungsaktion, die im Laufe der vergangenen Wochen geplant wurde. Unterstützt wird der [Fischereiverein](#) vom Technischen Hilfswerk ([THW](#)) aus Nordenham sowie der Butjadinger Kurgesellschaft und dem [Entwässerungsverband](#). Letzterer stellt sicher, dass ein Zuggraben ausreichend Wasser führt, um daraus die Pütte zu speisen.

Das THW ist Montag mit zwei Pumpen angerückt. Die eine schafft 2500 Liter Wasser in der Minute, die andere 800 Liter. Insgesamt können also in jeder Minuten, in der beide Pumpen laufen, bis zu 3300 Liter Wasser umgewälzt werden. Das ist viel. Aber es geht auch nicht um einen kleinen Gartenteich, der befüllt werden soll, sondern um einen großen See, in dem der Wasserstand fast 80 Zentimeter abgesackt war und damit eine äußerst kritische Marke erreicht hatte. Entsprechend langsam geht es nun voran, auch wenn die Pumpen auf Hochtouren laufen.

Drei der verlorenen 80 Zentimeter waren am Dienstag gegen Mittag wieder aufgeholt. Das frische Wasser, das in den See sprudelt, macht sich direkt beim Sauerstoffgehalt bemerkbar, der sich wieder auf drei Milligramm pro Liter erholt hat. Das ist gerade eben die Marke, aber der ein Gewässerwart halbwegs beruhigt sein kann.

Entwarnung also an den Pütten? Leider nein. Im See befinden sich nach Auskunft von André Trumpf weiterhin Fadenalgen. Sollten es noch einmal im großen Stil zu einem Absterben dieser Algen kommen, was durch eine erneute Hitzewelle ausgelöst werden könnte, wäre der Fischereiverein wieder am Anfang.

Die Fischer hoffen inständig, dass das nicht geschieht. Und sie hoffen auch, dass noch bis mindestens Freitag die Pumpen laufen können. Dann könnten bis zu 30 Zentimeter des abgesackten Wasserspiegels wieder wettgemacht sein.



Aus einem Zuggraben gewinnt das Technische Hilfswerk das Wasser mit dem der große See wieder aufgefüllt wird.